



MIDSOMMAR

Der Film beginnt mit einer Familienkatastrophe. Die hat aber mit der weiteren Handlung nicht viel zu tun – so scheint es. Mit dem Blick auf die Hauptfigur, die junge Dani (Florence Pugh), scheint es aber irgendwie eine „Linie“ zu geben; ihr Psycho- und Horror-Trip ist das eigentliche Thema des ambitionierten Horrorfilms MIDSOMMAR von Ari Aster.

Nach dem dramatischen Beginn geht es erst mal sommerlich fröhlich zum Holiday-Trip. Dani wird von ihrem Freund Christian (Jack Reynor) und seinen Studienfreunden nach Schweden mitgenommen. Dort findet nämlich in der entlegenen Bergwelt des Nordens ein besonderes Mittsommer-Fest statt: Neun Tage Mittsommer-Kult nach alten Traditionen – ohne Sonnenaufgang und Sonnenuntergang. Was aber genau passiert, erfahren die Studenten und auch die Zuschauer zunächst nicht. Alles beginnt fröhlich, freundlich und riecht nach einem richtig schönen Sommerurlaub – da ist man auch als Zuschauer gern dabei.

Allerdings nicht sehr lange, weil dann vor den Augen der sprachlosen Jugend aus dem aufgeklärten Amerika ein grausamer Senizid (kulturell hergeleitete Altentötung) passiert: Zwei alte Leute springen freiwillig von einer Klippe, und als der eine noch nicht richtig tot ist, wird mit einem schweren Hammer nachgeholfen. Und spätestens da merkt man, dass es sich hier nicht um einen touristischen Sommer-Trip, sondern eher um einen knallharten Horrorfilm handelt, der an Schreckensbildern Filmen seines Genres nicht hinterherläuft.

Allerdings treten in MIDSOMMAR keine übersinnlichen Geister oder Gruselgestalten auf – der Horror passiert durch die gleichmäßig lächelnden Sektenmitglieder und ihrem archaischen Götterkult. Auch wartet MIDSOMMAR nicht mit einer dramatischen, furchteinflößenden Musik auf – eher meditativ ist die Filmmusik von Bobby Krlic. Und Grusel im Dunkel findet auch nicht statt. Im Film ist es immer taghell, wie eben bei jedem Mittsommer in Schweden am Ende des Monats Juni.

MIDSOMMAR
USA / Schweden 2019
Drama / Horror
148 Minuten (Kinofassung)
Weltkino
enthalten in *Prime*

Der Film bekam viel Kritiker-Lob aus den USA, in Deutschland war das Lob eher verhalten. Der „Filmdienst“ – das digitale Sprachrohr der Katholischen Filmkommission gab MIDSOMMAR auf seiner Bewertungsskala von fünf Sternen nur zwei. Das lag wohl vor allem an der nicht überzeugenden Figurenzeichnung. Doch einig waren sich viele Kritiker darin, dass dem Regisseur mit seinem Film MIDSOMMAR eine recht eindrückliche Warnung vor religiösen Alternativ-Kulten gelungen ist und die postmodernen nordischen Götterkulte nicht wirklich idyllisch und erstrebenswert sind.

*Thomas Bohne,
Mitglied der Katholischen Filmkommission*